

Planung und Organisation:

**Prof. Dr. Nina Noeske**

**Martina Bick, M.A.**

Ringveranstaltung

Mensch | Musik | Gender:

# Überschätzt unterschätzt geschätzt

Über (musikalischen)  
Geschmack  
lässt sich streiten

Kontakt:

[martina.bick@hfmt-hamburg.de](mailto:martina.bick@hfmt-hamburg.de)

Telefon (0) 40 - 42 84 82 - 508

*dienstags  
18.00*

**Mendelssohnsaal**

**Hochschule für Musik und Theater Hamburg**

Harvestehuder Weg 12 (Eingang Milchstraße)

20148 Hamburg

[www.hfmt-hamburg.de](http://www.hfmt-hamburg.de)



# Überschätzt – unterschätzt – geschätzt: Über (musikalischen) Geschmack lässt sich streiten

**dienstags, 18 – 19.30 Uhr**

Mendelssohnsaal

Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Seit jeher wird über Musik gestritten – spätestens seit den 1990er Jahren allerdings eher im Feuilleton, unter Künstlerinnen und Künstlern oder in der Kneipe als innerhalb der akademischen Musikwissenschaft. Das zuvor so sichere musikalische Werturteil, das einen bis heute für das öffentliche Musikleben maßgeblichen Kanon von Werken schuf, schien nun aus vielerlei Gründen suspekt: Mit Blick auf unterschiedliche Maßstäbe verschiedener Zeiten und Kulturen, angesichts der vermehrten Beschäftigung mit populären Kulturen, unter Berücksichtigung von Faktoren wie Race, Class und Gender und im Anschluss an die zahlreichen Kanon-Debatten der 2000er Jahre fällt es zunehmend schwer, sich reflektiert zur Qualität einer Musik – insbesondere der aktuell entstehenden Musik – zu äußern. Die akademische Zurückhaltung steht dem unmittelbaren Impuls auf den ersten Blick entgegen, doch lässt sich beides nicht vermitteln?

In den Ringveranstaltungen wird ausgelotet, ob und wie Qualitätsurteile über Erklingendes (auch seitens der Genderforschung) möglich sind, ohne dabei ahistorisch oder unwissenschaftlich vorzugehen. Dabei werden u. a. die Maßstäbe und Voraussetzungen eines musikalischen Werturteils sowohl über Kompositionen als auch über Interpretationen, Performances etc. offen gelegt, die sich im Laufe der Zeit wandeln. Anders gefragt: Lässt sich über Qualität – reflektiert – streiten, und wenn ja, wie?

**2018**

---

**23. Oktober** Vom Wert des (musikalischen) Urteils:  
Unzeitgemäße Betrachtungen

*Prof. Dr. Nina Noeske (HfMT Hamburg)*

**30. Oktober** Kann man Qualität in der Musik analysieren?

*Prof. Dr. Jan Philipp Sprick (HfMT Hamburg)*

**13. November** Geschlecht und Vor-Urteil?

*Prof. Dr. Beatrix Borchard (HfMT Hamburg)*

**27. November** *Marche fatale* von Helmut Lachenmann:  
ein Streitgespräch

*Prof. Dr. Gordon Kampe und Prof. Fredrik Schwenk  
(HfMT Hamburg)*

**11. Dezember** Eine Frage des guten Geschmacks.

**Johann Matthesons galantes Musikideal**

*Prof. Dr. Ivana Rentsch (Universität Hamburg)*

**2019**

---

**8. Januar** *Was Marleen und Django Jane gemeinsam haben* – eine intersektionale Perspektive auf Bewertungsmechanismen in der populären Musik am Beispiel von

**Marianne Rosenberg und Janelle Monáe**

*Sarah Schauburger (Universität Paderborn)*

**22. Januar** Geschmack und Werturteil in der Neuen Musik

*Dr. Julia Heimerdinger*

*(Universität f. Musik u. darstellende Kunst Wien)*

**5. Februar** Zwischen Subjekt und Struktur.

**Musikanalytische Argumentationen als soziale Praxen der Rechtfertigung ästhetischer Urteile**

*Prof. Dr. Annegret Huber*

*(Universität f. Musik u. darstellende Kunst Wien)*